

Kontraste und Kulturen im Zusammenfluss der Gemeinsamkeit

„Gala Noir & Blanc“ war mehr als nur eine Wohltätigkeitsveranstaltung



Helma und Klaus Werner (vorne sitzend), die verantwortlichen Organisatoren der Benefizveranstaltung, und die Mitglieder der multikulturellen Truppe „Black Djembé“ (stehend) mit einem Teil der Ehrengäste, unter ihnen der amerikanische Geschäftsträger Gerald J. Loftus (sitzend, 4. von rechts) und der deutsche Geschäftsträger Albert J. Gisy (sitzend, 2. von links, leicht verdeckt)

(Photo: Input photo design)

j-lo – Mit Karneval hatte sie nichts zu tun, die vom „Deutschen Verein in Luxemburg“ am vergangenen Samstag im Cercle municipal in Luxemburg organisierte „Gala Noir & Blanc“. Es handelte sich vielmehr um eine Abendveranstaltung der gehobenen Art, die in vergnüglicher und anspruchsvoller Weise europäische und afrikanische Musik- und Tanztradition gegenüberstellte und dabei die Kontraste zu vereinen versuchte. Schirmherren der Gala waren Kul-

turministerin Erna Hennicot-Schoepges, Familienministerin Marie-Josée Jacobs, der deutsche Botschafter Horst Pakowski und die Stadt Luxemburg. Die künstlerische und organisatorische Leitung des von rund 250 Gästen besuchten Abends lag bei Helma Werner, die bestens bekannt ist als Choreographin des „Wiener Ball“ in Luxemburg und als Gestalterin der „Gala des masques“ im November 1999. Im Foyer des Cercle war, ebenfalls unter dem Motto Schwarz

und Weiß, eine Kunstaussstellung mit Werken von Sally Arnold, Jacques Leches-Dupont, David Russon, Sven Frédéric Werner und René Wiroth sowie afrikanischen Kunstgegenständen eingerichtet.

„Schöpfung/Création“ hieß die choreographische von Helma Werner konzipierte Eröffnungsnummer, die originelle Denkanstöße zur Überwindung der Gegensätze zwischen Schwarz und Weiß beinhaltete. Es folgte der „Luxemburger Walzer“, dargeboten von einem

Jungdamen- und Jungherrenkomitee in kleiner Formation und strikt in den beiden Farben des Abends.

Wie Klaus Werner, Präsident des 1995 als überparteiliche und nicht konfessionsgebundene Vereinigung ohne Gewinnzweck gegründeten „Deutscher Verein in Luxemburg“, in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, sollte die „Gala Noir & Blanc“ Treffpunkt von Kontrasten und Kulturen sein, zugleich aber auch Begegnungen und Verständigung erlauben. Bei aller Globalisierung sollte man sich nämlich bewusst sein, dass ein jeder selbst die Entwicklung aktiv mitgestalten kann. Insofern sollten bei dieser Veranstaltung denn auch Kontraste und Kulturen sowie Unbekanntes und Bekanntes in der Gemeinsamkeit zusammenfließen.

Musikalisch gestaltet wurde der Abend vom Orchester „Les Salonards“ unter der Leitung von Martin Elmquist und der BGL-Big Band mit Gaston Wolff am Dirigentenpult. Für afrikanische Rhythmen sorgten musikalisch und tänzerisch die Mitglieder der multikulturellen Truppe „Black Djembé“ unter Robert Bodja. Bei deren Improvisation um Mitternacht, die den Titel „Schwarz und Weiß“ trug und an der ebenfalls der Luxemburger Musiker André Mergenthaler mitwirkte, sprang der Funke auf alle Anwesenden über.

Einem Projekt der Jesuiten-Patres in Burundi, nämlich der Krankenversorgung von Waisenkindern, wird der Reinerlös des Abends zufließen, für dessen gastronomischen Teil das Restaurant Aly Steinmetz aus Bech (Echternach) verantwortlich zeichnete.